

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen

Liebe Gemeinde,

gerade haben wir Himmelfahrt gefeiert und nun gehen wir mit dem heutigen Sonntag, Exaudi, stark auf das Pfingstfest zu.

Wir erinnern uns an die Lesungen und Texte vom Himmelfahrtstag: Jesus fährt gen Himmel auf und hinterläßt die Jünger, die fröhlich und im Gebet zurückkehren und sich an den Gottesdienst im Tempel halten.

Abschied von Jesus, Jesus ist fort. Wie mag es jetzt weitergehen ohne den Beistand des Meisters und Lehrers?

Wer mag jetzt an seine Stelle treten, wer wird sie jetzt stärken und ermutigen, ihre Arbeit und ihren Auftrag durchzuführen

nicht zurückzuschrecken. Wer wird ihnen in das Gewissen reden, wenn sie vorschnell aufzugeben drohen, wenn sie das Gefühl haben zu versagen?

Himmelfahrt, Exaudi und das kommende Pfingstfest sind die Tage, die den Heiligen Geist in das Zentrum der Texte, Gebet und Leder rücken. Damit uns aber auch auf besondere Dinge unseres Glaubens hinweisen. Die Besonderheit unseres Christentum: die Besonderheit, den einen Gott in drei Personen zu denken: Vater, Sohn und Heiliger Geist: alle drei göttlich zugleich in einem Wesen. Eine Besonderheit, die den Dialog zwischen den Weltreligionen manchmal in die Sackgasse führt: wie denkt ihr euren einen Gott, wie bekommt ihr das zusammen, so die Anfrage von Juden, Muslimen und anderen.

Eine Besonderheit des Christentums, weswegen sich die ersten Christen und Urchristen später mächtig in die Haare bekamen: wie ist die Rangfolge, Reihenfolge dieser drei zu denken. Streitigkeiten, die uns heute sehr fremd erscheinen.

Der von mir ausgesuchte Predigttext aus dem Johannesevangelium führt uns in die Zeit dieser ersten Gemeinden in Kleinasien ein.

Die Christen besuchen nicht mehr den Gottesdienst der jüdischen Gemeinde, nein sie stehen in der Situation der Verfolgung. Es ist eine der großen Abschiedsreden bei Johannes, die unser Predigttext wiedergibt. Jesus deutet an, dass er die Jünger verlassen wird. Für diese Zeit verheißt er ihnen den besonderen Tröster und Parakleten, den Heiligen Geist. Hören wir Johannes:

Jesus sprach zu seinen Jüngern: *"Wenn der Tröster kommen wird, / den ich euch senden werde vom Vater, / der Geist der Wahrheit, / der vom Vater ausgeht, der wird Zeugnis geben von mir. Und auch ihr seid meine Zeugen, / denn ihr seid von Anfang an bei mir gewesen. Das habe ich zu euch geredet, / damit ihr nicht abfallt. Sie werden euch aus der Synagoge ausstoßen. Es kommt aber die Zeit, / daß, wer euch tötet, / meinen wird, / er tue Gott einen Dienst damit. Und das werden sie darum tun, / weil sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber dies habe ich zu euch geredet, / damit, wenn ihre Stunde kommen wird, / ihr daran denkt, / daß ich's euch gesagt habe. Zu Anfang aber habe ich es euch nicht gesagt, / denn ich war bei euch."* Johannes 15, 26-16, 4

Der heilige Geist, Mitbegründer unserer Kirchen, wie wir es Pfingsten hören werden, dieser Heilige Geist so erfahren, wir hat eine ganz besondere Rolle. Der Heilige Geist.

Ich erinnere mich noch ganz genau an die ersten Fragen unserer Kinder, als sie im Kindergottesdienst vor Jahren vom Heiligen Geist gehört hatten. Bitte sag uns, was ist der Heilige Geist?

Was hätten sie liebe Gemeinde geantwortet Ja, der heilige Geist, nein so genau weiß ich das auch nicht?

Lange habe ich überlegt und versucht, kindgerecht eine Antwort zu geben, die auch die Frage beantworten kann.

Der Heilige Geist ist jemand, der zwischen Menschen und Gott schwebt und vermittelt, der unser Gebet vor Gott bringt; der Heilige Geist ist an die Stelle Jesu getreten, nachdem er die Jünger verlassen hatte.

Der heilige Geist ist ein Bote Gottes, der uns im Alltag hilft.

Ich glaube auf diese Weise hatte ich damals geantwortet; wahrscheinlich aber doch so, dass nicht alle Zweifel und Fragen bei unseren Kindern ausgeräumt waren: es sind solche Fragen der Kinder, die uns in Nöte führen: warum wurde Jesus gekreuzigt, wenn Gott ihn liebhatte; warum konnte er sich nicht retten? Oder: wo sind die Toten, werft ihr Erde auf sie? Oder warum gibt es in der Welt Böses, wenn Gott die Welt gemacht hat? Fragen über Fragen, die uns von Kindern gestellt werden

Die Frage, was bleibt, wenn Jesus aufgefahren ist, diese Frage versucht Johannes zu beantworten. Der heilige Geist tritt an Jesu Stelle, er ist der Tröster, er ist der Geist der Wahrheit.

Der Tröster, was kann das konkret bedeuten.

Trost brauchen wir Menschen, wenn wir nicht mehr weiterwissen, wie gerade auch in dieser Corona-Zeit; Fragen, Grübeln, Ängste und Befürchtungen; wenn wir in die tiefe Trauer gestürzt oder gezogen worden sind. Wer kann mich trösten?

Trost bei dem Abschied eines geliebten Menschen; Trost gerade in den Tagen nach der Beerdigung, dann wenn wir aus der Trauer, dem dunklen Moment, den Stunden, in denen kein Licht zu sein scheint , wieder auftauchen, wir den Abschied und den Verlust wahrnehmen. Trost, wer schenkt uns dann Trost.

Ich denke ,es sind dann Menschen um uns herum, Menschen, die ein gutes Wort haben, die zu hören können, die Wut und Verzweiflung des Trauernden dann zulassen, ihm viel Zeit zum Klagen, Weinen und Aussprechen einräumen und nicht

dann sagen, jetzt reicht es doch, du hast zwei Wochen nun getrauert, komm wieder zurück; laß den Verstorbenen. Denk an dich. Nein, gerade dann brauchen wir viel Trost und Tröster, Menschen ,die vom heiligen Geist geleitet und beseelt werden, die uns beistehen.

Der Heilige Geist als Tröster in Abschiedssituationen, so wie auch die Jünger den Abschied von Jesus erfahren haben,.

Der Heilige Geist, der Tröster, der uns und unser Reden, unsere Gebete lenkt: so wie Paulus es schreibt, er tritt dann ein, wenn wir nicht zu beten vermögen, er hilft uns unser Anliegen in Worte zu fassen; er bringt unser Gebet vor Gott.

Der Heilige Geist, Bote und Mittler zwischen Gott und Mensch.

Er schenkt uns die rechten Worte.

Der heilige Geist verleiht uns den Glauben bei der Taufe, schenkt den Getauften Kindern und Jugendlichen die Einsicht, den richtigen Weg mit Gott zu gehen.

Er tritt in die Bresche, er überdeckt das Unvermögen und verleiht die Kraft. Er verleiht Sprache. So wie er auch in der letzten Stunde am Krankenbett die Worte übermittelt, er lässt den Sterbenden nicht sprachlos sterben; das Gebet, das Vaterunser, den Psalm , den wir am Sterbett sprechen, begleitet er und verleiht dem Sterbenden Sprache und Gehör. Der Tröster in der letzten Stunde; und das hat auch etwas mit Hoffnung Zuversicht und Gottvertrauen zu tun: ich denke, dass der Heilige Geist gerade in der Stunde dann zugegen ist, dann wenn Christen in der Gemeinschaft ihrer Lieben sterben oder aber allein hinübergleiten; wenn sonst keiner am Bett

sitzt und die Hand hält, dass der heilige Geist der Tröster dann zugegen ist.

Der heilige Geist ist bewusst von Gott dem Schöpfer eingesetzt, uns zu trösten: Gott ist ein Menschenkenner, ein tröstender Gott, Gott ist ein Gott der Seelsorge, dem kein Mensch egal ist, Gott, der wohl selber oft an der Welt leidet, an den Zuständen hier auf Erden, an all dem, was der Mensch mit seinem Sinnen und Trachten erschaffen hat, hält den Trost parat; kein billiger Trost, nicht immer sichtbarer Trost, sondern eine Begleitung, Annahme und Umarmung des zu Tröstenden, die erst viel später sichtbar werden.

Der Heilige Geist legt Zeugnis von Jesus und Gott ab, wo auch wir ihn bekennen und bezeugen; er legt Zeugnis ab, wo wir versagen oder nicht weiterkommen.

Der heilige Geist in den Heimen, bei Dementen und Alzheimer Patienten: dort wo unser normales Wort nicht mehr ankommt, dort wo wir scheitern, tritt der Geist ein, um dem Wort den Weg zu weisen. Eine ausgestreckte Hand, ein Wort, das gefeierte Abendmahl, dort wo Christen im Gebet und in der Gemeinschaft zusammen sind, dort ist auch der heilige Geist zugegen;

Der Heilige Geist agiert aber nicht für sich, ist doch keine eigenständige Größe, denn er geht vom Vater aus und weist auf diesen zurück. Da, wo wir in Gottes Namen Trost geben, Hilfe spenden, da wo wir Seelsorge treiben für den Nächsten ist Gott selber als Tröster dabei. Gott hat die Menschen und die Welt nicht nur so sehr geliebt, daß er Jesus an das Kreuz führte, nein auch nach Ostern und Himmelfahrt ist er immer

wieder unter uns und bei uns, wenn wir zusammenkommen, uns freuen, lachen, traurig sind oder uns trösten.

Gott mit uns, Immanuel, nicht auf den Koppelschlössern der Soldaten, sondern bei uns in den Gemeinden, wo wir Christen zusammenkommen, Gottesdienste feiern, uns gegenseitig stützen und helfen, gerade auch in dieser Zeit, in der das gegenseitige Wahrnehmen, Achthaben wichtig ist.

Dieser Gott , unser Gott schenkt sich eben in der dreifachen Weise als Vater, der die Welt erschuf ,das Leben schenkt, als Sohn, Jesus, der für uns gestorben ist und auferstand und als Heiliger Geist, der uns mit Gott zusammenführt und auf wundersame Weise tröste und uns in Herz und Verstand redet.

AMEN.